

Der weiße Reiter

Esther Judith Becker

$\text{♩} = 180$

A D A

Wer ist wür-dig, die Sie-ben Sie-gel zu öff-nen? Wer ist wür-dig?

6 A E A D A E

Kannst du mir das sa-gen? Ich wein-te, als ich sah, dass nie-mand wür-dig

12 A D A E A

war. Im Him-mel und auf der Er-de war nie-mand der wür-dig ge-we-sen wä-re.

17 A D A E

Wei-ne nicht, denn Ei-ner hat ge-siegt! Er ist wür-dig,

23 A D A E A

der Nach-kom-me Da-vids. Er ist der Kö-nig, Er ist der Lö-we aus dem

28 D A E A

Stamm von Je-hu-da. Er ist Jeschu-a, das Lamm, das ge-op-fert wur-de

33 D A D

am Al-tar. Der Him-mel singt „Hal-le-lu jah! Eh-re sei Je-schu-a,

37 A E A

Lö-we von Je-hu-da, Got-tes Lamm, Je-schu-a!“ Dein Volk ruft: „Ma-ra-na-tha!

40 D A E

Kom-me bald Je-schu-a, Lö-we von Je-hu-da, Got-tes Lamm, Je-schu-a!“

43 A D A E

Hal-le-lu-jah, Ma-ra-na-tha, Lö-we von Je-hu-da, Got-tes Lamm, Je-schu-a! Am

47 A D E A

Himmels-zelt erscheint ein weißes Pferd. Der auf ihm sitzt, ist treu und wahrhaftig.

51 D A D E A

Sei-ne Au-gen sind wie Feu-er-flamm-men, Sei-ne Stim-me wie Was-ser-flu-ten.

55  Auf seinem Haupt sind vie - le Kronnen, Aus seinem Mund kommt ein scharfes Schwert.

59  Dies ist das Schwert der Gerechtigkeit. Die Hee-re des Him-mels fol - gen Ihm nach.

63  Sie rei-ten auf wei - ßen Pfer-den in strah-lend wei-ßen Lein-nen ge-wän-dern.

67  Sei-ne Braut er - wartet Ihn mit Freu-de. Der Him-mel kommt auf die Er-de.